

Was ist Leichte Sprache?

So sieht Leichte Sprache aus:

Zum Beispiel:

- Sie hat kurze Wörter und Sätze.
- Sie enthält Bilder.
- Sie erklärt schwere Wörter.
- Sie benutzt Beispiele.
- Sie ist größer geschrieben.



Leichte Sprache ist gut zu lesen.

Zum Beispiel für Menschen,

- die nicht so viele Wörter kennen.
- die nicht so schnell verstehen.
- die nicht so gut Deutsch können.
- die nicht so gerne lesen.

Die übersetzten Texte werden geprüft.

Von Menschen,
die Leichte Sprache brauchen.

Jede Übersetzung wird von zwei Menschen geprüft.



Prüfer und Prüferinnen sagen uns:

- Ob sie den Text verstehen.
- Ob die Bilder zum Text passen.



Das ist wichtig!

Leichte Sprache muss geprüft werden!

Eule – Büro für leichte Sprache

Telefon: 0 61 31 / 14 67 4 – 54 5

Viola Kirch und André Schade

Leichte Sprache und einfache Sprache

Leichte Sprache und einfache Sprache sind nicht das Gleiche.

Es gibt viele Unterschiede.

Einfache Sprache haben sich Leute ohne Lern-Schwierigkeiten ausgedacht.

Zum Beispiel Leute von Universitäten.

Oder Menschen in Ämtern.

Sie sagen:

Viele Texte sind schwer geschrieben.

Zum Beispiel Briefe vom Sozial-Amt.

Oder Informationen von einer Versicherung.

Man kann diese Texte einfacher schreiben.

Für einfache Sprache gibt es aber keine festen Regeln.

Texte in einfacher Sprache sind schwerer

als Texte in Leichter Sprache.

Es gibt keine Bilder.

Die Texte werden nicht geprüft.

(übernommen vom Netzwerk Leichte Sprache)

Geschichte der Leichten Sprache

USA:

In den 1970ern gibt es erste Forderungen nach einer Leichten Sprache. Es entsteht die Organisation „people first“: Menschen mit Behinderung wollen zuallererst als Menschen gesehen werden und nicht als Behinderte.

Deutschland:

In Deutschland erhält die Leichte Sprache Mitte der 1990er Jahre eine größere Aufmerksamkeit: Auf einer Tagung der Lebenshilfe wird die Notwendigkeit der Leichten Sprache beschlossen.

1995 erscheint das erste Buch in Leichter Sprache: „Wir vertreten uns selbst“ von Susanne Göbel. Es richtet sich zunächst an Selbsthilfegruppen für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

1997 entsteht dann auch eine Gruppe mit Namen „Wir vertreten uns selbst“.

Die ersten deutschen Regeln für Leichte Sprache werden 1998 festgelegt.

2004 gründet die Lebenshilfe Bremen das erste Büro für Leichte Sprache.

2006 entsteht das „Netzwerk Leichte Sprache“. Das Netzwerk hat die derzeit gültigen Regeln für Leichte Sprache geschrieben. Die Regeln finden sich unter www.leichtesprache.org

Schweden

Hier ist Leichte Sprache seit über 40 Jahren bekannt. Es gibt viele Bücher und eine Wochenzeitung in Leichter Sprache. Auch die Regierung unterstützt dieses Thema.

Finnland

Das erste Buch in Leichter Sprache wurde 1983 herausgegeben. Es gibt Radio Sendungen und Internet-Seiten in Leichter Sprache. Seit über 10 Jahren existiert auch ein Zentrum für Leichte Sprache.

Niederlande

Seit fast 20 Jahren erscheinen jedes Jahr etwa 20 neue Bücher in Leichter Sprache. Viele davon sind Übersetzungen von Werken bekannter Schriftsteller. Weiterhin gibt es Zeitungen. Eine Stiftung unterstützt die Finanzierung der Veröffentlichungen.

England

Hier wird Leichte Sprache seit etwa 20 Jahren gefördert. Gesetze und Infos über Gesundheit liegen in Leichter Sprache vor. Es gibt Internetseiten mit Filmen in Leichter Sprache. Allerdings sind die Regeln für Leichte Sprache nicht einheitlich.

Österreich

Vor etwa 13 Jahren erhielt die Leichte Sprache eine größere Beachtung. Dafür setzten sich zwei Vereine sehr ein. Allerdings gibt es auch hier keine Einheitlichkeit hinsichtlich der Regeln.

Inclusion Europe

Das ist ein Dachverband europäischer Elternorganisationen wie zum Beispiel auch die Lebenshilfe.

Seit 2000 ist auch hier die Leichte Sprache vermehrt ins Blickfeld gerückt. So gab es zum Beispiel 2009 ein Projekt mit Namen „pathways“, an dem sich Menschen mit Lernschwierigkeiten und Fachleute aus Schottland, Finnland, Frankreich, Irland, Deutschland, Portugal, Österreich und Litauen beteiligten